**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 21 (1905)

**Heft:** 14

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

züge des Gipseftrichs, bietet aber letterem gegenüber den außerordentlich großen Vorteil, durchaus trocken in den Bau zu kommen und diesem nicht die geringste Feuchtigfeit zuzuführen. Schalldicht und warm, wie ein Belag aus Korkplatten oder Korkestrich, stellt er sich im Preise bedeutend billiger und leidet nicht wie dieser unter dem Druck schwerer Möbel. Da die Gipsplatten auf sester Unterlage in solidester Beise befestigt werden und selbst nichts zu tragen haben, während der harte, äußerst widerstandsfähige Planolinüberzug sie genügend gegen äußere Einslüsse Planolinüberzug sie genügend gegen sowohl für die nötige Festigkeit des Belages selbst, als auch für die größte Dauerhaftigkeit des Linoleums geboten.

Ganz besonders empfiehlt sich ein solcher Belag in allen Fällen, wo es sich aus irgend einem Grunde darum handelt, einen Boden rasch und ohne größere Kosten höher zu legen, und es können dann Gipsplatten in jeder nötigen Stärfe zur Verwendung fommen.

Der Sipsinduftrie wird hiermit wieder ein ganz neues großes Absatgebiet eröffnet.

## Verschiedenes.

Banwesen in Zürich. Auf dem Grundstück des Konsumvereins an der Badenerstraße verschwinden wiederum eine Anzahl Gebäulichkeiten, die bisher als Magazine und Stallungen dienten und nun dem Abbruch geweiht sind, vom Erdboden, um einem großen Verwaltungsund Magazingebäude Platz zu machen.

Banwesen in Zürich und Winterthur. Die Presse gibt ihrer Freude darüber Ausdruck, daß das Volk die Banworlagen für Technikum, Kantonsschule und Hochschule mit <sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mehrheit gutgeheißen hat, trotdem die Koften 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen betragen, das Volf felber an diesen höhern Schulen wenig direktes Interesse habe und das Land "für die Städte" sonst nicht gerade viel bewillige. "Der zürcherische Bauer ist nicht der Böotier, für den viele ihn hielten, nicht der einsichtslose Rappenspalter, der nur die augenblickliche Ausgabe, nicht die künstige Einnahme sieht. Er hat in seinem eigenen Beruf den Segen einer tüchtigen Bildung genügend kennen gelernt, um dasür Opfer zu bringen, auch wenn er nicht mit erster Hand die Früchte pflückt. Nicht die Städte bloß, auch das Land hat mit starker Majorität angenommen."

Spitalbante Winterthur. Bor einiger Zeit hat sich in Winterthur ein Berein gebildet mit dem Zwecke der Erstellung eines Privatkrankenhauses. Die letzte Berssammlung dieses Bereins konstatierte, daß an freiwilligen Beiträgen zu genanntem Zwecke zirka 160,000 Fr. deissammen und daß für den Betried etwa 4000 Fr. Jahressbeiträge zugesichert seien. Ein vorgelegtes Projekt für den Privatspital wurde genehmigt und der Vorstand mit der Ausssührung betraut. Der Bauplah besindet sich im "Schick" oberhalb der Brauerei Haldengut, in prächtiger, windgeschüßter und sonniger Lage. Der Spital ist für 40 Betten berechnet und soln nach den modernsten Ersordernissen eingerichtet werden. Da der Bau, welcher noch diesen Sommer in Ungriff genommen wird, auf zirka 300,000 Fr. veranschlagt ist, so müssen noch zirka 180,000 Fr. entlehnt werden. Der Stadtrat hat sich bereit erklärt, diese Summe leihweise und zu 3³/4 °/0 vorzuschließen.

Banwesen in Luzern. Die Kantonalbank hat laut "Baterland" die sämtlichen Liegenschaftten (Eigentümer: Döpfner sel. Erben, Dr. Stocker und Schiffmann) erworben, welche das Häuserareal zwischen Buobenmattstraße und Pilatusstraße bilden. Der Kauspreis ist 820,000 Fr. Die zum Teil sehr stattlichen Gebäude werden abgebrochen; auf dem großen frei werdenden Platze soll ein neues Kantonalbankgebäude erstehen. Mit der Baute dürste nächstes Frühjahr begomen werden.

Trot dem groß angelegten Projefte foll die Kantonalbanf nicht übermäßig belastet werden. Borläufig benötige sie nur einen Teil der Räume.

Der Regierungsrat hat, worüber zwar in seinem Bershandlungsbulltin nichts verlautete, den Kauf genehmigt.

Banwesen in St. Gallen. (Korr.) Man ist eben daran, die alte, schon seit längerer Zeit außer Betrieb stehende Uhler'sche Brauerei in St. Leonhard abzubrechen. Niemand wird das endliche Verschwinden des alten "Baubensmals", das schon längst einen recht schlechten Gegensch zu der propern Umgebung bildete, bedauern. Der hübsche nun srei werdende Plat dürste wohl sür eine entsprechende Neubaute Verwendung sinden.

Gidgen. Postgebände in Sarnen. Der Bundesrat verlangt von den eidg. Räten einen Kredit von 141,900 Franken für den Ankauf eines Bauplates und die Erstellung eines Posts und Telegraphengebäudes in Sarnen.

Banwesen in Glarus. Der Gemeinderat gab der Baukommission Auftrag und Vollmacht, das neue Bau= quartier auf der obern Pressi zu eröffnen.

In erster Linie soll versucht werden, einen Käuser zu finden, welcher zwei freistehende, ringsum von einem Garten umgebene Häuser erstellt. In diesem Falle müßten die Hauspläte spätestens I Jahre nach ersolgtem Kause überbaut werden, ansonst die Gemeinde berechtigt ist, dieselben um den halben Kauspreis wieder an sich zu ziehen

Sollte sich zu den vorstehenden Bedingungen kein Käuser finden, so werden 4 aneinander anstoßende Bau-



pläte mit Garten vor d. h. süblich dem Hause einzeln abgegeben mit der Verpflichtung, daß jeder Bauplat 1 Jahr nach dem Kause verbaut sein muß.

Schützenhansban Romanshorn. Der Schützengesellschaft ist für eine neue Schießanlage von der Munizipalsgemeinde ein Beitrag von 10,000 Fr. gewährt worden.

Elektrizitätswerk Brugg (Nargan). (Korr.) Die Gemeinde Brugg hat die Ausführung eines Stauwehres in der Aare für ihr Elektrizitätswerk beschloffen. Die Ausführung des bezüglichen Projektes wurde dem Ingenieurbureau Kürsteiner in St. Gallen übertragen.

Joj. Schmidlin, Banmeifter, in Aefch (Bafelland). Um 23. Juni verstarb der in weiten Kreisen, besonders der älteren Generationen wohlbekannte Baumeister Jos. Schmidlin. Er wurde geboren 1822, erreichte somit ein Alter von 83 Jahren. Als junger Zimmermann ging er in die Fremde. Während seiner achtjährigen Wanderschaft erwarb er sich zahlreiche Erfahrungen in seinem Beruse. Zurückgekehrt in die Heimat gründete der Berblichene ein Zimmergeschäft, welches er bald zu hoher Blüte brachte. Schon als junger Mann wurde er von seinen Mitbürgern an verschiedene Ehrenposten gewählt, wie Gemeinderat, Landrat, Mitglied der Armenbehörde, Gemeindepräfident und Schatungs= baumeister. In allen diesen Positionen hat er sich um das Wohl der Mitbürger sehr verdient gemacht. Durch seinen offenen lauteren Charakter hatte sich 3. Schmidlin das allgemeine Zutrauen erworben. Bis in sein hohes Alter interessierte er sich lebhaft an den Tagesfragen. ("Basellandschaftl. 3tg.")

† Johann Bernasconi. In Erstfeld wurde der erst 47 Jahre alte Bauunternehmer Johann Bernasconi in einem Neubau von einem herabfallenden Backstein so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß schon in der folgenden Nacht der Tod eintrat. Der Berstorbene hinterläßt zwei kleine Waisen, die bereits vor Jahressrist auch die Mutter verloren haben.

(Korr.) Die Arbeiten für die Kraftanlage zur Gewinnung elektr. Kraft für die Stadt Lugano, bestehend aus einem Wasserftollen von 7000 Meter Länge nebst Einfassung und Reservoir im Val Verzasca, oberhald Gordola sind laut Gemeinderatsbeschluß vom 16. Juni an Hrn. Felix Favetto, Bauunternehmer in Brunnen, übertragen worden. Herr Favetto ist ein praktischer, ersahrener Unternehmer und als solcher in der ganzen Schweiz besannt, indem er schon seit 20 Jahren ohne Untervechung manche Unternehmung zur besten Zusstiedenheit ausgesührt hat.

Junen- und Außenaustriche von Stallgebänden. Einem Auffat Professor Schuberts in Kassel über die Innen-

Beck Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon Telephon Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN. Fabrik für Dachpappen la. Holzcement Isolirplatten Isolirteppiche Korkplatten und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 789 05 und Außenanstriche von Stallgebäuden entnimmt die

"Schweis. Bauzeitung" folgendes: Die vielen Angriffe, benen befonders das in den Ställen verbaute Holz ausgesett ift, zeigen, welche Bedeutung ein von vorneherein anzubringender Holzanstrich hat. Bekanntlich gibt es viele solcher; aber für die innern und äußern Anstriche von Stallbauten hat sich eigentlich fast nur das von den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld hergestellte "Antinonnin" bewährt, und zwar in Form einer 2% Lösung, die sich unter dem Namen Antinonnin-Carbolineum im Handel befindet. Im Gegensatz zu andern Carbolineum= arten ist dieses ganz geruchlos, nicht seuergesährlich, leicht streichbar und ungesährlich sür die Arbeiter; seine Wirkung gegen den Hausschwamm übertrifft die der meisten andern Mittel. Namentlich im Innern der Stallgebäude zum Streichen der hölzernen Decken, deren Balken unterhalb sichtbar bleiben, wie z. B. beim ge= streckten Windelboden, und für hölzerne Unterzüge und Stile empfiehlt sich das Antinonnin-Carbolineum; ebenfo ift es am Plate für Kiftenwände in Pferdeftällen, ferner für das hölzerne Inventar der Geflügelställe u. f. w. Desgleichen können hölzerne Pferde= und Rindviehtrippen damit gestrichen werden, vorausgesett, daß nur Trocken= futter verabreicht wird und die Tränkung nicht in den Krippen stattfindet. Um die Bildung von Feuchtigkeit, Schimmelpilzen, die Einniftung von Ungeziefer und Krankheitserregern an den Wand- und Deckenflächen der Stallgebäude möglichst zu vermeiden oder doch wenigstens sehr zu verringern, empfiehlt es sich, bei dem jährlich zu wiederholenden Kalkanstrich stets eine genügende Menge Antinonnin zuzuseten.

Turmnhr mit automatischem Anfzug. Bei Turmuhren bietet es weniger Schwierigkeiten, dieselben genau gehend zu machen, als ein regelmäßiges Aufziehen derselben zu bewirken, da die hiebei zu entwickelnde Kraft einerseits oft nicht unbedeutend ist, andererseits die alle acht Tage oder gar täglich aufzuziehenden Turmuhren häufig schwer zugänglich sind. Es waren deshalb schon vielfach vergebliche Versuche gemacht worden, Turmuhren eleftrisch aufzuziehen, bis es endlich dem befannten Erbauer von Turmuhren J. F. Weule in Bockenem am Harz gelang, eine durch D. R. P. 128,483 geschützte Turmuhr zu konstruieren, die sich selbsttätig aufzieht. Dieselbe wurde auf der letten Gewerbe-Ausstellung in Deffau mit der Staats-Medaille und auf der deutschen Städteausstellung 1903 in Dresden mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet und hat sich seither vorzüglich bewährt. Bei dieser Turmuhr tritt der Aufzugsapparat alle 24 Stunden in Tätigkeit. Die Kraft für den Aufzug wird von einem Eleftromotor geliefert, der von der Uhr zur bestimmten Minute selfttätig eingeschaltet und nach vollendetem Aufzuge der Gewichte wieder ausge= schaltet wird, wobei ein Kontregesperre bewirft, daß der Gang der Uhr während des Aufziehens nicht geftort wird. Eine solche Uhr geht also Jahr aus, Jahr ein vollkommen selbsttätig. Sind zu ber Zeit, zu welcher das Aufziehen erfolgen soll, Stromftorungen in der Leitung des Eleftromotors vorhanden, so meldet die Uhr durch ein vorgesehenes Klingelsignal, daß der Aufzug nicht erfolgte, sodaß der Wärter dann die Uhr mit der Hand aufziehen kann, wozu genügend Zeit vorhanden ist, da die Uhr eine 30stündige Gangzeit besitzt. Die Uhr schlägt Voll- und Viertelftunden und eignet sich für die größten Glocken und Zifferblätter. Der jährliche Berbrauch von elektrischem Strom beträgt je nach Größe der Uhr 5-10 Kilowattstunden: die Betriebskosten für die neue Einrichtung sind demnach verschwindend gering. (Aus der Techn. Korresp. von Rich. Lüders in Görlitz.)